

**Bericht HHU Summer School Translation, Transnation: European Cultures of Translation  
(Centre for Translation Studies, HHU Düsseldorf, 29.09.2021-01.10.2021)**

Vom 29.09. bis 01.10. 2021 fand die internationale Summer School Translation, Transnation: European Cultures of Translation des neugegründeten Centre for Translation Studies der HHU statt. Sie widmete sich der Bedeutung von Übersetzungsprozessen für den transnationalen Austausch im Kontext von Europa und darüber hinaus. Ziel der Summer School war es, sich kritisch mit Europa als Übersetzungskultur auseinanderzusetzen – zwar sowohl aus transnationalen als auch aus historischen Perspektiven, die multidirektionale Translationsstrategien nicht zuletzt vor dem Hintergrund kolonialer, monolingualer und national geprägter Paradigma in den Blick nahm.

Die Summer School richtete sich an Doktorand:innen und fortgeschrittene Masterstudierende der HHU und anderer Universitäten im In- und Ausland. Insgesamt nahmen 9 Studierende und Promovierende der HHU teil sowie 10 Studierende und Promovierende anderer deutscher Universitäten (3) und aus dem Ausland (7). Die Summer School verstand sich als interdisziplinäres Forum, auf welchem Vorträge und Workshops sowohl von internationalen Wissenschaftler:innen angeboten wurden, die zu den Bereichen Translation, Nation, Migration und Multilingualismus einschlägig forschen und lehren als auch von Dozierenden der HHU, die im Bereich der Translation Studies arbeiten und dem Centre for Translation Studies angehören.

Nach der Eröffnung durch Prof. Dr. Birgit Neumann (Organisation der Summer School, Direktion CTS\_dus) folgte der erste Vortrag mit anschließendem Workshop von Prof. Dr. Arvi Sepp (Vrije Universiteit Brussel) zum Thema „The Ethical and Political Foundations of Literary Multilingualism and Translation“. Nach einer Mittagspause führte Dr. Rainer Guldin (Università della Svizzera Italiana, Lugano) in seinem Vortrag „Metaphors of Multilingualism in Contemporary European Literature“ zunächst in die geschichtliche Entwicklung des monolingualen Paradigmas in europäischen Gesellschaften ein, bevor er sich literarisch-kreativen Antworten auf die Persistenz und Engführungen dieses Paradigmas widmete. Am 30.09. wurden vormittags von Prof. Dr. Rebecca R. Gould und Kayvan Tahmasebian (University of Birmingham) Möglichkeiten und Grenzen „aktivistischer Zugänge“ zu Übersetzungspraxen erörtert, die ja nie in ideologiefreien Räumen stattfinden. Der Vortrag bezog Beispiele aus den islamisch geprägten Schwerpunktfeldern der beiden Forschenden ein. Ein interaktiver Workshop, innerhalb dessen die Teilnehmenden ihre eigenen Forschungen präsentieren konnten und in Austausch treten konnten, wurde nach der Mittagspause angeboten. Er wurde gemeinsam von Prof. Dr. Birgit Neumann (Anglistik/Literaturübersetzen), PD Dr. Vera Elisabeth Gerling (Romanistik/Literaturübersetzen, Mitglied des CTS\_dus) und Dr. Eva Ulrike Pirker (Anglistik/Literaturübersetzen, Koordination des CTS\_dus) durchgeführt.

Der letzte Tag der Summer School begann vormittags mit einem interaktiven Vortrag von Prof. Dr. Marion Aptroot (Jüdische Studien der HHU Düsseldorf, Mitglied des CTS\_dus): In „Translation into Yiddish as a Means of Becoming a European Culture“ führte sie in die von Übersetzungsprozessen in und aus unterschiedlichen europäischen Sprachen geprägte Geschichte der jiddischen Sprache und

Kultur ein. Der Abschlussvortrag von Prof. Dr. Paul Bandia (Concordia University, Montreal), „Translation, Postcoloniality, Migration“ setzte sich aus postkolonialer Perspektive mit In- und Exklusivitätsmechanismen europäischer (Übersetzungs-)kulturen auseinander, die insbesondere im Zusammenhang mit Prozessen der Migration erkennbar werden.

Insgesamt war die Internationale HHU Summer School durch die unterschiedlichen Blickwinkel auf europäische Übersetzungskulturen, durch ihre Interdisziplinarität, und nicht zuletzt aufgrund der interaktiven Anteile ein Erfolg: Nicht allein trug sie dazu bei, die HHU, die Abteilung Literary Translation sowie das Centre for Translation Studies mit einer hochaktuellen Thematik einer internationalen Wissenschaftscommunity vorzustellen, sie ermöglichte allen Beteiligten eine wichtige Erweiterung ihrer Netzwerke. Die Rückmeldungen von Teilnehmenden und Dozierenden waren durchweg enthusiastisch.